

Dienstag

9.
Juli

190. Tag des Jahres
175 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 28

05:17 Uhr 06:43 Uhr
21:45 Uhr 21:52 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel
06.08. 16.07. 22.07. 29.07.

Wenn Kinder ausziehen

Werther (WB). Wenn die Kinder ausziehen, beginnt auch für die Eltern ein neuer Lebensabschnitt. Ein Vortrag am Montag, 15. Juli, mit Beate Bopp zu eben diesem Thema ist Teil der »Kontakt-Punkte« und richtet sich nicht nur an Ein-Eltern-Familien. Die Referentin, Sozialarbeiterin bei der Familien- und Erziehungsberatungsstelle der Diakonie, erläutert um 20 Uhr im Familienzentrum Famos, dass das Loslassen beim Auszug der Kinder »ganz besonders Alleinerziehenden schwer fällt, da die Bindung zwischen Elternteil und Kind hier oft besonders intensiv ist und der Erwachsene möglicherweise allein zurück bleibt«. Anmeldung bis 11. Juli bei der Gleichstellungsstelle der Stadt unter ☎ 0 52 03/705-62 oder elke.radon@gt-net.de.

Familien-Nachrichten

Trauerfall

Eleonore Petrich geb. Petzke, Schwarzer Weg 14, ist am Samstag im Alter von 91 Jahren verstorben. Die Trauerfeier ist Donnerstag, 11. Juli, um 13.30 Uhr in der Friedhofskapelle.

Was, wann, wo Stadt Werther

Rathaus: 7.15 bis 16.30 Uhr; 18 Uhr Ausschuss für Planen, Bauen und Umwelt.
Freibad: 6.30 bis 8 Uhr und 11 bis 19.30 Uhr geöffnet.

Büchereien

Stadtbibliothek: 10 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr geöffnet.

Vereine und Verbände

Familienzentrum: 14 bis 15 Uhr offene Sprechstunde; 15 bis 16 Uhr Vermittlung von Tageseltern.
Stadtsportverband: 18 Uhr Sportabzeichen-Abnahme Leichtathletik am Sportplatz Meyerfeld.
Landfrauen-Ortsverband: 19 Uhr Treffen bei Familie Speckmann, Osnungstraße 28, zum Heigl.
TV Werther: 16 Uhr Kinderturnen mit Eltern für Kinder ab zweieinhalb Jahre, 17 Uhr Kinderturnen für Kinder ab vier Jahre ohne Eltern, jeweils in der alten Turnhalle Mühlenstraße.

Kirchengemeinden

Haus Tiefenstraße: 15 Uhr Diens- tagsforum »Mit den Füßen beten – unterwegs auf alten Pilgerwegen«; 18 Uhr Sport ab 50.

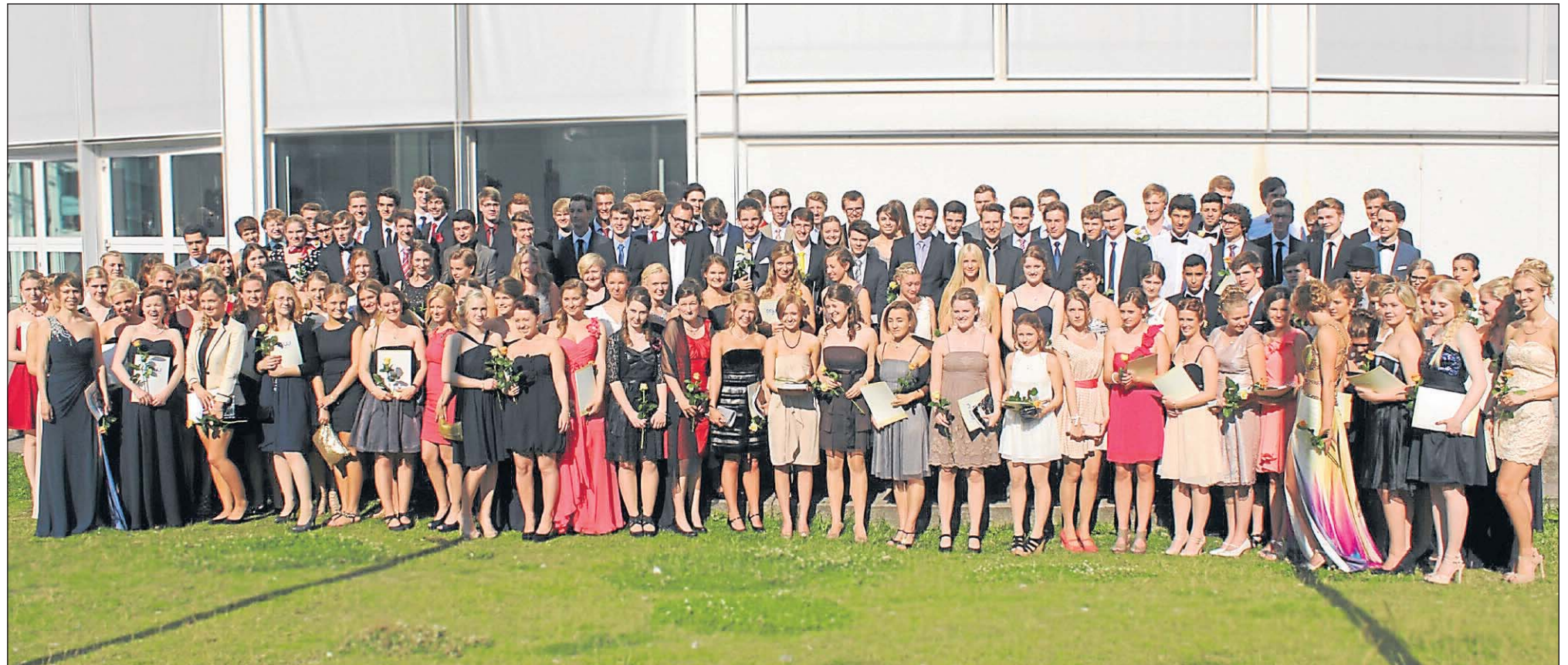
Notdienste

Apotheken

Sonnen-Apotheke in Steinhagen, Bielefelder Straße 84, ☎ 0 52 04/ 92 89 97, Post-Apotheke in Bielefeld, Kesselbrink 3, ☎ 05 21/ 6 43 89.

Einer geht durch die Stadt

... und findet eine lilafarbene Puppe auf der Ravensberger Straße. Für ein Kind – und damit auch die Eltern – kann sich so ein Verlust schnell zu einem Drama entwickeln. Wer sich angesprochen fühlt und dem Weinen ein Ende bereiten will, sollte im Fundbüro im Rathaus nachfragen, emp- fiehlt dringend EINER



Mit ihrem Motto »Welcome to fabulous Abi Vegas« haben die 131 Schüler mit ihren Gästen eine große Party in der Bielefelder Stadthalle gefeiert.

Fotos: Judith Roderfeld

Ohne Radiergummi durchs Leben

Abiturienten des Evangelischen Gymnasiums Werther feiern riesige Abschlussfete mit 700 Gästen

■ Von Judith Roderfeld

Werther/Bielefeld (WB). Einfach atemberaubend: 131 Schüler und 700 Gäste haben die wohl aufwändigste Abitur-Entlassfeier in der Geschichte des Evangelischen Gymnasiums Werther gefeiert.

Tosender Beifall ertönt, als die Jungen und Mädchen in ihrer festlichen Abendgarderobe in die Bielefelder Stadthalle einlaufen. »Wenn man euch so sieht, geht einem das Herz auf«, sagt Bürgermeisterin Marion Weike in ihrer Rede. Sie wünscht den Absolventen den für jeden individuellen, richtigen Lebensweg.

Auch Thomas Klaas, Vorsitzender der Schulpflegschaft, nutzt die Gelegenheit und gratuliert zum Erfolg. »Das Leben ist wie zeichnen – nur ohne Radiergummi«, sagt er und ergänzt: »Ich wünsche euch, dass ihr euch nie danach sehnem möget, ein Radiergummi in der Hand zu haben.«

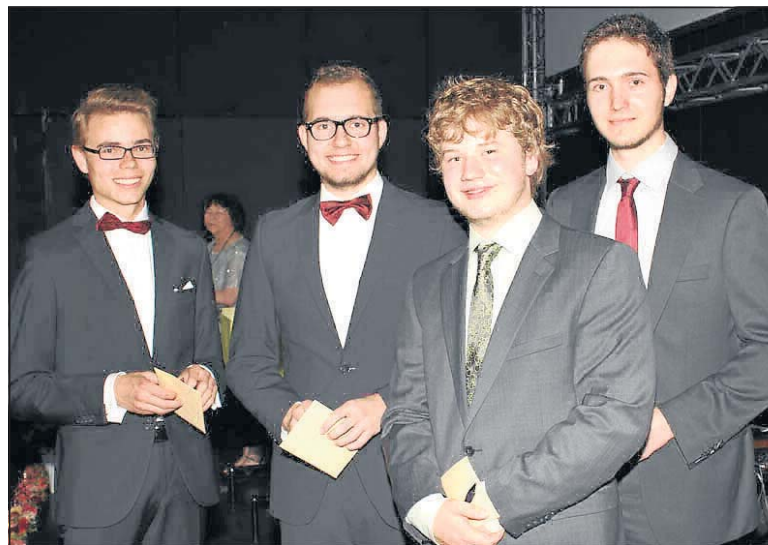
Axel Ziesenis und Carola Knorrebogdan stellen in ihrem Elternbeitrag heraus, dass Leistung und Erfolgsstreben zwar wichtig seien: »Doch sie dürfen nie zum alles beherrschenden Element im Leben werden«. Bedeutender sei, dass man die Schwächeren nicht aus den Augen verliere. Außerdem solle man nie die Lebensfreude verlieren und Erreichtes auch feiern. In dieser Hinsicht appellieren auch die Jahrgangsstufenleitungen

Chiara Anselmetti, Linda Auping, Lars Philipp Behler, Maria Bertelsmann, Tabea Bogdan, Melina Borgstedt, Josefine Brands, Anna Brennemann, Annalena Bruse-Smith, Juliane Buchholz, Torben Budde, Dave Buschmann, Lena Butenuth, Rosalie Dalhoff, Nils Daum, Isabel Dickob, Laura Maren Dohrt, Axel Dotschuweit, Marlene Eimterbäumer, Sabrina Erms- haus, Johannes Eversmann, Tristan Faschinger, Patrick Faust, Martin Flachmann, Till Fohrmann, Dennis Fröhlich, Bennet Fuchs, Robin Gehring, Joshua Görg, Ricarda Grammel, Jonas Harbach, Alexander Hartmann, Jule Marleen Heide- mann, Julia Heiing, Jana Heine- mann, Tatjana Heinze, Sarah Hempel, Isabelle Henrichs, Leon Hetzel, Tobias Holtmann, Anna Sophie Hübner, Lena Husemann, Tamino Huxohl, Hannah Luise Jagusch, Tim Jantos, Anna-Marie Jantos, Isabell Jarosch, Katharina Jenni- ches, Lisa Jerrentrup, Hauke Sven Jordan, Leon Kaffka, Annemarie Kahl, Mike Kaufmann, Jasper Kelm, Isabel Kempa, Jannik Kessen, Lars Klapper, Jonas Koslik, Maximilian Krebs, Steffen Krömker, Rebecca Maria Kuhlmann, Sophie

Die Abiturienten

Landwehrmann, Anna Lansing, Lu- kas Leon Lindemann, Max Linden, Wiebke Maaß, Kristin Maciejowski,

Leslie Majer, Jody Matthies, Kevin Meckmann, Maren Carolin Mester, Carolin Meyer, Franziska Meyer zu



Anerkennung gab es nicht nur für gute Noten. Sie haben während ihrer Schulzeit besonderes soziales Engagement geleistet und sind dafür ausgezeichnet worden (von links): Julius Obergassel, Nico van Capelle, Joshua Görg und Jasper Kelm.

Rahden, Lea Luise Meyer zu Wend- schhoff, Laura Meyer-Stolte, Jes- sica Nagel, Malte Nolden, Julius Obergassel, Justus Obergassel, Jenny Ortmeyer, Ronja Marie Paru- sel, Matthias Raschick, Jeanette Reichelt, Lucas Reuschel, Torben Rieks, Elisabeth Riesen, Jonas Rose, Marcel Rüter, Burak Saikara, Sebastian Schellhammer, Melina Schlee, Ingmar Schlussas, Lisa Schmidt, Stefanie Schneider, Mar- co Scholz, Sophia Schönfeld, Anne Schreiber, Michel Schröder, Kristin Schwanke, Matthias Johannes Seelhöfer, Roman Siebert, Lisa- Marleen Sonntag, Juliane Malene Spence, Milan-Avin Spindel, Kim- berly-Sophia Steckenmesser, Ben- jamin Stoppenbrink, Julia Stüve, Antonia Sutter, Johanna Szele- schus, Anna-Lena Thöle, Lilian Greta Topp, Nastasja Tsiatouras, Cem Uyanik, Nico van Capelle, Pascal Vinke, Leonie Vögler, Jasper Volmer-Thöle, Elise-Marie Weigle, Anna Helene Wentland, Laura Ma- rie Wentland, Annika Wesselmann, Moritz Wieland, Dennis Wilke, Mike Willbrand, Madeleine Wißmann, Franziska Wolff, Tim Wollschläger, Marina Wulfmeier, Moritz Zaudtke, Florian Ziesenis, Judith Zimmer.

an die Schüler. Mit Sonnenbrille treten Gabriele Köchling, Christoph Horstmann, Ingrid Rath- Arnold und Thorsten Becker auf die Bühne. Ihre Botschaft: »Heute Abend wird der entscheidende Gewinn endlich ausgeschüttet und höllisch gefeiert.«

Dass dieser Jahrgang nicht nur wegen seiner Größe ein besonde- rer ist, dessen sind sich alle sicher. »Ihr hinterlasst große Lücken, die erst mal wieder geschlossen werden müssen«, sagt Julius Upmeier zu Belzen, Vorsitzender des Schü- lerrats.

Thomas Schlingmann, Vorsit- zender des EGW-Schulvereins, be- tont, dass die Schule durch ihre private Trägerschaft eine ganz besondere sei. »Bleiben Sie Ihrer Schule weiterhin verbunden«, sag- te er in Richtung der Abiturienten. 131 von 132 Schülern schafften ihr

Abitur – durchschnittlich mit einer Note von 2,0. Dieser Erfolg sei, so Schulleiterin Barbara Erdmeier, eine wichtige Erfahrung der Selbst- wirksamkeit. Demnach entscheide die eigene Überzeugung darüber, ob ein Mensch bei dem, was er tut, erfolgreich ist oder nicht.

Chaos vor der Kirche

St.-Michael-Gemeindefest mit piffigen Spielideen

Werther (cab). Der Hof der katholischen Kirche hat sich am Wochenende in ein Kinderparadies verwandelt. Das Gemeindefest lockte zahlreiche Besucher an. Am Ende spielten sogar die Erwachsenen eifrig mit.

Der Festgottesdienst des »Zeit- + Geist«-Projektes stimmte 120 Gläubige und Besucher am Sonntagvormittag auf die Feierlichkeiten ein. Zum Thema »Was Gemeinde heute zusammenhält« gab es keine übliche Predigt, stattdessen kamen die Gemeindeglieder selbst zu Wort. Im Gottesdienst wurden sie danach befragt, wie die Menschen in Werther ihre Zukunft in der Gemeinschaft gestalten können. Die Kirchenbesucher kamen zu dem Ergebnis: Ausgrenzen funktioniert nicht. Stattdessen soll eine bunte Gemeinschaft mit der Perspektive des Glaubens leben.

Spontan und doch textsicher waren 20 Kinder im Gotteshaus. Sie hatten nur einmal geübt. Trotzdem gelang es den Kleinen unter der Leitung von Regina Möller, das Stück »Im Land der Blaukarrieren« gekonnt vorzutragen.

Das Zeitklang-Ensemble spielte moderne Kirchenlieder mit Gospelschlag. Jürgen Schnack vom

Pfarrgemeinderat grillte nach dem Gottesdienst für die Besucher. Für Kinder gab es eine große Hüpf- burg, Tischtennis, Kicker und das Wikingerschach Kubb. Das Chaos- spiel riss dann selbst die Erwach- senen von ihren schattigen Plät- zen. Pfarrer Josef Dieste war Spielchef und sorgte dafür, dass nicht gemogelt wurde. Ein Bilder- Puzzle klärte zunächst die Grup- penzugehörigkeit. So lernten sich bisher Fremde spielend leicht ken- nen. Die Zahl, die gewürfelt wur- de, musste im Kirchengarten ge- sucht werden. Zurück beim Pfar- rer galt es dann, eine biblische Frage zu beantworten. Schon nach kurzer Zeit machte das Chaosspiel seinem Namen alle Ehre und es herrschte ein fröhliches Durchei- nander.



Wenn der Kirchenhof zum Kinderparadies wird: Die Besucher des Gemeindefestes haben viele Spiele ausprobiert. Foto: Caroline Becker

Leserbriefe

An das WESTFALEN-BLATT
Ronchinplatz 3 • 33790 Halle
halle@westfalen-blatt.de (E-Mail mit Namen und Anschrift)

Kirche soll Rückgrat zeigen

Zur Diskussion über die nächtliche Abschaltung der Stundenglocke der Jacobi-Kirche äußert sich ein Leser wie folgt:

Da sind die Wertheraner aufgeru- fen, sich zu den Glockenschlägen ihrer Kirche zu äußern, und dann meldet sich ein Herr aus Borgholz- hausen, der durch ein Glockenge- läut in Münster mal nicht schlafen konnte. Und sich jetzt auch noch kaufmännische Gedanken zum ge- genüber der Jacobi-Kirche liegen- den Hotel und seiner Gäste macht.

Da sollte er sich mal mehr Gedanken zu seinem Schlaf ma- chen und weniger über Glockenge- läut in Werther. Denn ich glaube kaum, dass die Glocken von St. Jacobi bis Borgholzhausen zu hö- ren sind. Dieses Geläut als hinter- wäldlerisch zu bezeichnen, zeugt schon von einer Menge Ignoranz und stellt wohl auch nur eine sehr subjektive Meinung dar.

Ich wohne nur 200 Meter ent- fernt von der Kirche und höre die

Glocken seit 60 Jahren. Gestört haben sie mich noch nie, denn nachts schlafe ich einfach und lasse mich nicht stören.

Ich kann auch den Anwohner nicht verstehen, den die Glocken ja wohl als einzigen stören. Ich gehe davon aus, dass dies kein gebürti- ger Wertheraner ist, sondern je- mand, der irgendwann in unsere schöne Stadt gezogen ist. Wenn dem so ist, muss man sich schon informieren, wenn man in die Nähe einer Kirche zieht, ob dort Glocken schlagen, was völlig normal ist.

In dieser heutigen schnelllebi- gen Zeit kann es gar nicht genug Traditionen geben, die es zu erhal- ten gibt. Ich kann der Kirchengem- einde nur wünschen, hier Rückgrat zu zeigen und die Glocken weiter läuten zu lassen.

UDO HEIDEMANN
33824 Werther

Leserbriefe stellen keine redaktionellen Mei- nungsaussagen dar; sie werden aus- zuschriften, die an das WESTFALEN- BLATT gerichtet sind, ausgewählt und geben die persönlichen Ansichten ihres Ver- fassers wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.